

TAGBLATT

Mit Dieter Wiesmann «schön verwütscht»: Drei Schwestern aus Dettighofen gelingt in Pfyn eine musikalische Reminiszenz an den Schaffhauser Liedermacher

Heimspiel in der Pfyner Trotte von Sarah, Tabitha und Debbie Munagapati vor fast ausverkauftem Haus. Die drei Schwestern haben tragisch-schöne Lieder des vor fünf Jahren verstorbenen Wiesmann neu arrangiert und dabei aufgefrischt.

Mathias Frei

12.10.2020, 16.51 Uhr



Holt sich den verdienten Applaus ab: das Schwestertrio Mahilasong mit Sarah, Tabitha und Debbie Munagapati.

(Bild: Mathias Frei)

Da stehen sie und strahlen. Das Publikum klatscht. Sie verbeugen sich und strahlen weiter, können es gar nicht fassen, sind gerührt. Gut 75 Minuten

poetische Musik sind vorüber, zwei Zugaben hat es gebraucht, um das Publikum zu besänftigen. Am Ende singt der ganze Saal bei «Blos e chlini Stadt» mit. «Ob öppis bliibt», ist müssig zu fragen. Ja, es bleibt etwas. Nämlich der Eindruck eines schönen Abends in der Pfyner Trotte vor fast ausverkauftem Haus, was coronabedingt rund 40 Besucher bedeutet.

«Ob öppis bliibt», das ist der Titel eines Programms in Erinnerung an den Schaffhauser Liedermacher Dieter Wiesmann und so heisst auch eines seiner Lieder. Heuer jährt sich sein Todestag zum fünften Mal. Das Trio Mahilasong hat den bescheidenen Musiker wieder zum Leben erweckt und ihn auf einer kleinen Tour durch die Nordostschweiz besungen. Mit erfrischenden Arrangements der Wiesmann-Lieder ist das Sarah, Tabitha und Debbie Munagapati gelungen – mehrstimmig, mit Piano, Gitarre, Ukulele und Perkussion. Den dramaturgischen roten Faden bilden Briefe an Dieter Wiesmann, die sie abwechselnd vortragen.

Auf Hindi heisst «mahilasang» so viel wie Schwesternschaft. Die drei musikalischen Schwestern, die aus Dettighofen stammen, nennen sich in Anlehnung daran Mahilasong. Ihr Vater stammt aus Indien, ihre Mutter ist Schweizerin. Hier sind die drei Schwestern geboren und aufgewachsen. Ihre Mutter war grosser Fan von Dieter Wiesmann. Er bekam Fanpost aus dem Hause Munagapati und beantwortete diese auch. So sind die Töchter mit ihm gross geworden. Sie sprechen zu Ihm:

**«Es gibt keinen Unterschied zwischen Michael Jackson
und dir, berühmt ist berühmt.»**

Mitbesitzer einer «Apotheke» in Neuhausen

Wiesmanns Lieder strahlen bisweilen eine schöne Traurigkeit aus. Das beginnt mit «Es rägnet i mis Glas voll Wii», dem ersten Lied des Programms. Der Mitinhaber der Central-Apotheke (auf Schaffhauserdeutsch: Apitheek) in Neuhausen am

Rheinfall war ein präziser Beobachter, der mit der Wiedergabe seiner Alltagswelt subtil gewertet hat. Wenn es wieder mal die Italiener sind, die in der kleinen Stadt lauter werden, kommt das bei Mahilasong in einen neuen, modernen Kontext, dasselbe bei der als Lied verpackten Frage, wie viele Nein es verträgt. Wiesmann hat aber auch viel über die Liebe gesungen, vom Verliebtsein, wenn es einen «schön verwütscht und schwer atütscht», bis zur Intensität des Jahre überdauernden Zusammenseins. Wiesmann weiss, dass es auch schön sein kann, wenn man weint. Und die Schwestern singen: «Wo ane gönd d'Troim, wenn de Tag sie verschücht?» Zum Weinen schön.

Mehr zum Thema:

Im Pfyner Kulturforum gibt's Musik zum Valentinstag

Musikalisches Einfühlsames mit Eufonium und Marimba ist in der Pfyner Trotte zu hören.

Mathias Frei 12.02.2020



Das Munotglöckli ist nicht lebensnotwendig: Die Pfyner Munotwächterin hat rechtens gestreikt

Die Munotwächterin aus Pfyng hat ihren Dienst auf dem Schaffhauser Wahrzeichen am Frauenstreik nicht vernachlässigt. Das geht aus der Beantwortung eines Vorstosses hervor.

Rahel Haag 20.08.2019



Copyright © St.Galler Tagblatt. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung,
Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne
vorherige ausdrückliche Erlaubnis von St.Galler Tagblatt ist nicht gestattet.